

# Procès-verbal de l'Assemblée des délégués à Gutenberg le 7 juillet 1945 = Protokoll der Delegiertenversammlung vom 7. Juli 1945 in Gutenberg

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1945)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ueber 150 Gesuche um Bronze-guss sind geprüft, und 128 Bewilligungen erteilt worden. Ganz kürzlich wurden uns von der Sektion für Metalle gewisse Erleichterungen bewilligt.

Ich erwähne auch die ausgezeichneten Beziehungen, welche wir mit den Bundesbehörden unterhalten, namentlich mit den eidg. Departement des Innern, dessen Vorsteher, Herr Dr. Ph. Etter für die Künstlerschaft stets einsteht.

Auch wurden vom Z. V. unternommene Schritte zwecks **Sonderzuteilung** an die Maler von **Leinöl und Terpentin**, an die Bildhauer von **Seife** für ihre Gipsabgüsse, mit Erfolg gekrönt. Die Mitglieder haben von diesen Vorzügen regen Gebrauch gemacht.

Zwei weitere Schritte wurden unternommen. Der eine, auf Anregung unseres Kollegen Suter, betrifft die Errichtung eines Denkmals zu Ehren von General Guisan; der andere, angeregt von Walter Eglin, bezweckt die künstlerische Ausschmückung der **eidg. Sportanlagen in Magglingen**. Bisher haben wir zwar noch keine Antwort erhalten.

An das **Museum Allerheiligen** in Schaffhausen haben wir ein Aquarell unseres Kollegen Surbek geschenkt, als Bezeugung unserer Sympathie. Diese Gabe wurde sehr geschätzt.

Das **Kunstblatt 1944**, eine Schöpfung unseres Kollegen Albert Schnyder, scheint unseren Passivmitgliedern Freude bereitet zu haben. Für 1945 wurde Alexandre Blanchet mit dem Kunstblatt beauftragt.

Seit der **Präsidentenkonferenz**, über welche in der « Schweizer Kunst » berichtet wurde, ist die **Schweizerspende** ins Leben gerufen worden. Ein Rundschreiben wurde an Künstler und Kunstfreunden gerichtet, und 2374 Werke wurden angemeldet. Wenn ich richtig unterrichtet bin, werden diese Werke nicht zum Ankauf angeboten, sondern sollen zu einer mächtigen Lotterie verwendet werden. Man sprach von einer Million Lose. Ich denke zwar, dass diese Werke doch ausgestellt werden. Auf eine Anfrage an die Veranstalter wurden mir gewisse Aussichten eröffnet, denn von einem bestimmten Versprechen will ich nicht reden. Es würde sich darum handeln, 10 % des Wertes der gesammelten Werke an die Unterstützungskasse zu überweisen. Wenn jedes einzelne Werk auf nur Fr. 100.— geschätzt wird, so wären es Fr. 23.740.— die der Unterstützungskasse zufließen würden. Aber ich wiederhole, ich gebe Ihnen hier nur ein Beispiel an, und keine feste Zusicherung. Es wäre ja fast zu schön!

Nachdem die Sektionen uns für die **Statutenabänderungen** die verlangten Anregungen zugehen liessen, hat die hierfür bestimmte Kommission ihre Arbeit aufgenommen. Es ist aber eine Arbeit von langer Dauer, eine Arbeit voller Tücken und Feinheiten, wenn ich so sagen darf. Die Hauptpunkte sind: Wahl und Amtsdauer der Mitglieder des Zentralvorstandes, und Aufnahmemodus der Kandidaten. Ich glaube kaum, dass irgend ein Ergebnis vor dem nächsten Jahr erwartet werden darf.

Sie wissen, dass Kollege Kempfer die **Redaktion der « Schweizer Kunst »** übernommen hat und wir danken ihm dafür herzlich. Er dankt den bisherigen Mitarbeitern und Einsendern von Artikeln für ihr Interesse und hofft, dass sich dasselbe, besonders was die Kollegen der welschen Schweiz betrifft, weiterhin noch tatkräftiger auswirken möge. Ich würde mich freuen, wenn sein Aufruf erhört würde.

Jedes Jahr verlangt die **Stiftung Pro Arte** von uns Vorschläge über begabte und bedürftige Künstler. Es freut uns, feststellen zu dürfen, dass im Allgemeinen unsere Anregungen berücksichtigt wurden. Ich erlaube mir aber Sie daran zu erinnern, dass die Stiftung, die unter der Kontrolle des Bundes steht und von einer von ihm bezeichneten Kommission geleitet wird, ihre Beschlüsse ganz eigenmächtig fassen kann und wir ihr darüber keine Rechenschaft zu verlangen haben. Glauben Sie also nicht, es genüge zu verlangen, um zu erhalten.

**Mitgliederbestand.** Noch die Mitteilung, dass unsere Gesellschaft Ende Juni 1944 709 Aktiv- und 967 Passivmitglieder zählte. Ende Juni 1945 sind diese Zahlen 698 bzw. 1037 unter Berücksichtigung einiger Todesfälle und Austritte. Effektive Neuaufnahmen: 29 Aktiv- und 105 Passivmitglieder.

Der Z. V. hielt 7 Sitzungen ab. Den Sektionen wurde ein Bericht über die Verhandlungen zugestellt.

Zum Schluss danke ich Ihnen, liebe Kollegen, für das Zutrauen, das Sie mir geschenkt, und die Mitarbeit, die Sie geleistet haben in diesem ersten Jahr meines Präsidiums. Ich bin gerne bereit, wenn Ihr es wollt, fortzufahren und mit aller meiner Kraft im Schosse der Gesellschaft den Geist des Friedens, des Verständnisses

und der Freundschaft herrschen zu lassen, drei Dinge, welche manche Schwierigkeit beheben helfen. In meinem Dank will ich aber meine Kollegen des Z. V. und unsern verdienten Sekretär nicht vergessen, dessen Erfahrung und guten Willen uns die Arbeit wesentlich erleichtern. Unser Kassier ist um seine Kasse besorgt und ich gebe Euch die Zusicherung, dass er seine Sache mit Liebe und Kompetenz macht. Seien wir ihm dafür dankbar!

(Trad. A. D.)

Der Präsident: Eug. MARTIN.

## Beethoven.

*... ich wünsche, dass, wenn die Werke der Kunst Gewinn schaffen können, dieser doch viel lieber echten wahren Künstlern, als blossen Krämern zuteil werde.*

(Aus einem Brief an Hofmeister vom 15. Januar 1801.)

## Procès-verbal de l'assemblée des délégués à Gutenberg le 7 juillet 1945.

Sont présent:

- a) du C. C.: Martin, Crivelli, Giauque, Glinz, Kempfer, Perrin, Suter et le secrétaire général;
- b) 38 délégués des 14 Sections.

Au début de la séance, ouverte à 14.45, le président souhaite la bienvenue aux délégués des sections et prie l'assemblée de se lever pour honorer la mémoire des **membres** de notre société **décédés** dans l'année écoulée: ce sont: MM. Ernst Oskar, peintre, Winterthur; Maino Pompeo peintre, Locarno; Dumont Emile, peintre, Genève; Foretay A., peintre, Genève; Herter Hermann, architecte, Zurich; Sufferer Hans, peintre, Bâle; Amrein Robert, peintre, Zurich.

Sont nommés **rapporteurs** G. E. Heussler (Zurich) pour la langue allemande, A. Gueydan (Lausanne) pour la langue française et, comme **scrutateurs** Ch. Barraud (Neuchâtel) et F. Rieser (Bâle).

Eug. Martin lit ensuite son **rapport présidentiel**, dont le texte figure dans le présent numéro, et le caissier Glinz donne à l'assemblée l'état des **comptes** qui sont acceptés, après lecture, faite par Léon Berger, du rapport des vérificateurs des comptes.

Le président donne quelques explications au sujet de la rédaction de l'article 6 des statuts relatif à la **réélection de 3 membres du comité central**, ce qui donne lieu à une discussion animée à laquelle prennent part Aegerter (Bâle), Röthlisberger (Neuchâtel) et H. Müller (Zurich); l'assemblée adopte finalement, par 35 voix contre 7 la proposition présidentielle appuyée par P. Röthlisberger, qui maintient la comité central dans sa forme actuelle jusqu'à l'établissement des nouveaux statuts.

Les anciens **verificateurs des comptes** sont réélus à l'exception de Léon Berger, démissionnaire, qui est remplacé par Willy Fries; après quoi le **budget** pour l'exercice 1945-46 est voté.

La **cotisation annuelle** est maintenue à fr. 15.—. Une suggestion de Glinz, tendant au versement par les sections d'une contribution extraordinaire et unique de fr. 2.— par membre actif, est adoptée. Le mode de perception se fera au gré des sections.

L'assemblée ratifie, après exposé de Martin, l'approbation donnée par le comité central à la **fondation de la caisse-maladie** ainsi que du texte de l'acte de fondation et des statuts de celle-ci. Elle approuve par acclamations la **nomination d'un membre d'honneur** en la personne de Mr. le Dr. Koenig, président de la caisse de secours et de la caisse-maladie.

Un amendement présenté par la section de Berne selon lequel la représentation des sections dans les **jurys** ne serait plus limitée à 1 peintre et 1 sculpteur, au maximum (c'est-à-dire visant à la suppression de la dernière phrase de la proposition du c. c.), est rejetée; l'assemblée décide d'en revenir à la composition d'un jury de 9 membres, 6 peintres et 3 sculpteurs, tenant compte des diffé-

rentes régions linguistiques, tel qu'il fut établi par l'assemblée générale de Fribourg, en 1933.

Crivelli (c. c.) fait remarquer que la décision de cette dernière n'ayant jamais été abrogée par une autre assemblée générale, reste valable. Le c. c. a exceptionnellement, cette année et cela par mesure d'économies, réduit à 7 le nombre des membres du jury.

E. Suter (c. c.) informe que les peintres, tout comme les sculpteurs, peuvent obtenir de l'office de guerre pour l'industrie et le travail, par l'intermédiaire de notre secrétariat général, des coupons de savon.

Les 28 candidats présentés par les sections sont admis; la candidature de G. Keller (Section de Berne) provoque cependant certaines objections du fait que le salon auquel le candidat a exposé, en 1936, est antérieur aux 5 ans requis par les statuts. Cependant les explications fournies par A. Vifian et F. Stauffer donnent satisfaction à l'assemblée qui décide, comme dernière exception, d'admettre le candidat dans notre société.

Vifian expose que c'est lui-même, et non pas le candidat qui est fautif de ce que la candidature n'a pas été présentée dans le délai de 5 ans dès le salon auquel Keller a pris part.

Enfin, après avoir remercié au nom de ses collègues, le comité central, pour tout le travail accompli, Alex. Mairet (Genève) fait la proposition d'envoyer un télégramme de sympathie à notre ancien président central Liner, retenu par la maladie à l'hôpital d'Appenzell ce qui est unanimement approuvé. La séance est levée à 19 h.

Le rapporteur: A. GUEYDAN.

## Protokoll der Delegiertenversammlung vom 7. Juli 1945 in Gutenberg.

Anwesend sind:

- a) vom Zentralvorstande: Martin, Zentralpräsident, Vorsitzender, Crivelli, Giauque, Glinz, Kempter, Perrin, Suter und der Zentralsekretär;
- b) 38 Delegierte von den 14 Sektionen.

Um 14.45 Uhr eröffnet Präsident Martin mit freundlichen Worten die Delegiertenversammlung.

Zu Ehren der im Verlaufe des Jahres **verstorbenen Aktivmitglieder** erhebt sich die Versammlung. Es sind dies: Ernst Oskar, Maler, Winterthur; Maino Pompeo, Maler, Locarno; Dumont Emile, Maler, Genf; Foretay A., Maler, Genf; Herter Hermann, Architekt, Zürich; Süffert Hans, Maler, Basel, und Amrein Robert, Maler, Zürich.

Als **Protokollführer** französischer Sprache werden A. Gueydan, Lausanne, deutscher Sprache, G. E. Heussler, Zürich, bestimmt. Als **Stimmenzähler**, wurden F. Rieser, Basel, und Ch. Barraud, Neuchâtel, ernannt.

Der Präsident verliest seinen **Jahresbericht**.

Hierauf gibt Glinz Kenntnis der **Jahresrechnung**. Nach dem Verlesen des Berichtes der Rechnungsrevisoren, L. Berger, Zürich und A. Steuer, Basel, wurde die Rechnung gutgeheissen.

Nach den Erklärungen von Präsident Martin über die Redaktion von Art. 6 der Statuten betr. die **Wiederwahl von drei Mitgliedern des Z. V.**, Giauque, Perrin und Suter, wurde die Diskussion eröffnet.

Aegerter (Basel), Röthlisberger (Neuchâtel) und Hch. Müller (Zürich) äusserten darüber ihre Meinungen. Die Versammlung nahm den Antrag des Präsidenten Martin, von Röthlisberger unterstützt, mit 35 Ja gegen 7 Nein an, Antrag laut welchem der jetzige Zentralvorstand beibehalten wird bis zur Neufassung der Statuten, voraussichtlich ein Jahr.

Die letztjährigen **Rechnungsrevisoren** wurden in ihrem Amte bestätigt, ausser Berger, Zürich, welcher eine Wiederwahl ablehnte; an seiner Stelle wurde Willy Fries, Zürich, ernannt.

Das **Budget 1945-46** wird genehmigt. Der **Jahresbeitrag** wird auf Fr. 15.— beibehalten. Eine Anregung von Glinz, einen einmaligen, ausserordentlichen Beitrag von Fr. 2.— pro Mitglied zu erheben, wird angenommen. Der Einzug wird dem freien Ermessen der Sektionen überlassen.

Nach einigen Erklärungen von Martin, ratifiziert die Versammlung die Gründung der **Krankenkasse für schweiz. bildende Künstler**, sowie die Texte der Stiftungsurkunde und der Statuten derselben.

Die Versammlung genehmigte unter Beifall die **Ernennung eines Ehrenmitgliedes**, in Person Dr. H. Koenigs, Präsident der Unterstützungs- und der Krankenkasse.

Nach langen Diskussionen bestimmt die Versammlung eine neunköpfige **Jury** für unsere Gesellschaftsausstellungen, unter Berücksichtigung der drei Landesteile, gemäss eines Beschlusses der Generalversammlung Freiburg, 1933, welcher, so bemerkt Crivelli (Z. V.), seither von einer andern G. V. nie aufgehoben worden ist; derselbe bleibt demnach gültig. Nur ausnahmsweise hat der Z. V. dieses Jahr, aus finanziellen Rücksichten, die Jury auf 7 Mitglieder beschränkt.

Ein Abänderungsantrag der Sektion Bern, wonach eine Sektion nicht nur durch einen Maler und einen Bildhauer maximal in der Jury vertreten sein dürfte (d. h. Abschaffung des letzten Satzes des Antrages des Z. V.), wird abgelehnt, und der Antrag des Z. V. ohne Aenderung gutgeheissen.

E. Suter (Z. V.) teilt mit, dass ausser den Bildhuern auch die Maler beim Kriegs-Industrie und Arbeits-Amt Seifenmarken beziehen können. Man wende sich an das Zentralsekretariat.

Die 28 Kandidaten der Sektionen werden aufgenommen. Es wird darüber abgestimmt, ob Ausnahmen gemacht werden sollen, die eigentlich statutenwidrig wären.

A. Vifian und F. Stauffer (Bern) bitten in einem Falle der Sektion Bern, Kandidat Keller Gottfried dessen Salon auf 1936 zurückliegt, eine solche Ausnahme zu machen, indem nicht der Kandidat, sondern Vifian selber daran Schuld ist, dass diese Kandidatur nicht in der statutarischen Zeitspanne von 5 Jahren seit dem Salon, eingereicht wurde. Durch Abstimmung wurde diese als letzte Ausnahme zugebilligt.

Mairet (Genf) spricht Dankesworte aus für den Zentralvorstand, und macht den Vorschlag, dem kranken ehemaligen Zentralpräsidenten Liner ein Sympathietelegramm in den Spital Appenzell zu schicken.

Um 19 Uhr schliesst Präsident Martin die Sitzung.

Der Protokollführer: G. E. HEUSSLER.

## Achats à la XX<sup>e</sup> exposition générale des P.S.A.S., Berne 1945

Achats de la Confédération

a) au titre du crédit des beaux-arts	16 œuvres pour fr.	29,390.—
b) au titre du crédit pour occasions de travail	12 » » »	10,725.—
Achat de l'Etat de Berne	1 œuvre » »	1,000.—
» du Musée des beaux-arts de Berne	1 » » »	100.—
Achats du public	28 œuvres » »	23,250.—
ensemble	58 œuvres pour fr.	64,465.—
Soit :		
peinture	39 œuvres pour fr.	42,475.—
dessin et gravure	8 » » »	1,540.—
sculpture	11 » » »	20,450.—
ensemble	58 œuvres pour fr.	64,465.—

Les 16 œuvres acquises par la Confédération sur proposition de la commission fédérale des beaux-arts et au titre du crédit des beaux-arts englobent: 9 peintures d'Alex. Blanchet, Fernand Giauque, Wilh. Gimmi, Chr. Iselin, Eug. Martin, E. Morgenthaler, Marcel Poncet, Albert Schnyder et Rud. Zender; un dessin de Fr. Deringer et une lithographie d'Otto Ernst; 5 sculptures d'Otto Bänninger, Paul-Maurice Baud, Franz Fischer, Hermann Haller et Jakob Probst.

L'Etat de Berne de son côté acheta 1 sculpture de Marcel Perincioli tandis que le Musée des beaux-arts de Berne fit l'acquisition d'un dessin de Nanette Genoud.

Pendant les 11 semaines de durée de l'exposition, il a été compté 7280 entrées, dont 1849 libres et 5431 payantes.